# KiEB

## Kolpingjugend

**auf dem Lichtenrader Lichtermarkt**

1 | 20

Mitgliederzeitung
des Kolpingwerkes
Diözesanverband
Berlin

Kolping

Erzbistum
**Berlin**

## Inhalt


**Seite 2**
Liebe Freunde!

Seite 3
Bundeshauptausschuss in Freiburg

**Seite 4**
Oasentage in Birkenwerder

**Seite 5**
Ich war begeistert!

**Seite 6 7 / 8**
Kolpingsfamilie Heilig Geist Charlottenburg
auf Reisen

**Seite 9**
Ein Diplomat in New York

**Seite 10 / 11**
Unser Traditionsbanner -
Ein Spendenaufruf zur Restaurierung!

**Seite 12**
Geburtstage / Jubiläen

**Seite 13**
Eduard-Müller-Gedächtnisfeier
mit Weihbischof Dr. Matthias Heinrich

**Seite 14**
Unsere Verstorbenen

**Seite 15**
Termine

**Seite 16**
Anmeldung zur Teilnahme
am diözesanen Zukunftsdialog

Impressum


**Sprechzeiten**
**der Diözesanvorstandsmitglieder**
26.02.Gabriele Eckhardt
04.03. Hans Suhr
18.03. Adalbert Jurasch
25.03. Norbert Bursch
01.04. Gabriele Eckhardt
08.04. Hans Suhr
15.04. Norbert Bursch
22.04. DP Pfr. Matthias Brühe
29.04. Gabriele Eckhardt
06.05. Adalbert Jurasch
13.05. Hans Suhr
20.05. Norbert Bursch
27.05. DP Pfr. Matthias Brühe

**Büroöffnungszeit**
jeweils am Mittwoch
von 15:00 bis 18:00 Uhr
oder nach Absprache.
Der Diözesanvorsitzende
Adalbert Jurasch ist in dringenden
Notfällen oder für die Absprache
einer außerplanmäßigen Sprechzeit
unter 0172/9132900 erreichbar!

# Liebe Freunde!

Liebe Freunde,

Anfang Januar dieses Jahres besuchte ich das „Futurium“ in der Nähe des Bundeskanzleramtes, welches im September 2019 seine Pforten zum ersten Mal öffnete. Das Futurium beschäftigt sich mit der Zukunft unserer Gesellschaft in einer immer mehr globalisierten, digitalisierten und technisierten Welt! Verschiedene Zukunftsvisionen und Innovationen werden anschaulich dargestellt. Alles kreist dort um die Frage „Wie wollen wir in Zukunft leben?“ Es wird ganz schnell deutlich, dass alles mit allem zusammenhängt und miteinander verwoben ist. Die eine Lösung für die heutigen als auch zukünftigen gesellschaftlichen Probleme und Herausforderungen gibt es deshalb nicht; sondern wenn überhaupt viele zahlreiche Lösungen! Das Futorium behandelt eine Vielzahl der Themen (beispielsweise der Digitalisierung, des demographischen Wandels, der Zukunft von Arbeit), die uns als Verband im Zuge unseres Zukunftsprozesses Kolping-Upgrade auch tangieren. Deshalb lohnt sich ein Besuch allemal - vor allem für unsere Kolpingsfamilien! Der Eintritt ist frei; jedoch nicht die gerösteten, nährstoff- und proteinreichen Insekten, die ich anschließend zur Stärkung als „Zukunftsessen“ im hauseigenen Café probierte.

Wir als Verband beschäftigen uns auch seit geraumer Zeit mit der Zukunft unseres Verbandes. Vielleicht ist hier die wichtigste Fragestellung bei unserem Prozess, welche Bedeutung wir in der sich rasant verändernden Gesellschaft zukünftig haben? Verschwinden wir auf Dauer in der Bedeutungslosigkeit oder werden wir auch in Zukunft unsere Gesellschaft als Verband im Sinne Adolph Kolpings gestalten, wie wir es in der Vergangenheit getan haben und es auch gegenwärtig noch tun?! Wir dürfen dabei nicht vergessen: Wir reden immer wieder von einer sich verändernden Gesellschaft, doch dabei sind wir mittendrin! Die digitale Revolution zum Beispiel hat nicht erst begonnen - nein, sie ist dabei uns gnadenlos niederzuwalzen! Wenn wir nicht aufmerksam sind, enden wir als Verlierer dieser Umbrüche, wie ein Geselle, der sich zu Adolph Kolpings Zeiten in einer Fabrik verdingen musste, um überleben zu können! Früher wurde Zukunft in Science Fiction und in utopischen Romanen behandelt oder war etwas für Wahrsager. Heute gibt es unzählige

# Bundeshauptausschuss in Freiburg

Zukunftsforscher, die sich mit der Zukunft auseinandersetzen. Ein wichtiger Faktor, um sich heute zurechtzufinden ist die Bildung - wie auch schon zur Zeit Adolph Kolpings! Heute wird aber verstärkt eine interdisziplinäre und allgemeine Bildung als Grundgerüst benötigt. Im Verband praktizieren wir bereits diese Bildung, wenn wir uns in Vorträgen und Bildungsreisen thematisch mit Kirche, Politik und Gesellschaft auseinandersetzen.

Ich bin deshalb zuversichtlich, dass wir unseren Platz als Verband finden und auch in Zukunft ein wichtiger christlicher Akteur in Kirche, Gesellschaft und Politik bleiben werden! Wir werden auch weiterhin unseren Mitgliedern fundierte Antworten auf die Fragen einer sich verändernden Gesellschaft geben können! Vielleicht nicht umfänglich, weil die globale Gesellschaft immer komplizierter wird, aber genügend zur allgemeinen Orientierung!
Das kann aber nur gelingen, wenn wir bereit sind in die Debatte einzusteigen und mitzuwirken!
Deshalb lade ich ausdrücklich alle Mitglieder unseres Diözesanverbandes ein, sich am 07.03.2020 im diözesanen Dialog mit dem Kolping-Upgrade zu beschäftigen. Eine Anmeldung ist im Heft beigefügt.

*Treu Kolping!*
*Adalbert Jurasch, Diözesanvorsitzender (Text)*
*Adalbert Jurasch, Daniel Buchholz (Fotos)*

Zusammen mit unserem Diözesanpräses Pfr. Matthias Brühe und dem Diözesanleiter der Kolpingjugend Sebastian Rybot nahm ich vom 08.-10.11.2019 am Bundeshauptausschuss in Freiburg Teil. Überraschenderweise begleitete uns auch unser Diözesangeschäftsführer Dr. Martin Weber. Er hat zu unserer Freude das Ehrenzeichen, die höchste Auszeichnung des Kolpingwerkes Deutschland, von unserer Bundesvorsitzenden Ursula Groden-Kranich (MdB) verliehen bekommen!

EHRENZEICHEN
des Kolpingwerkes Deutschland
Herrn Dr. Martin Weber
Kolping

Spannend waren aber auch die Beschlüsse unseres Verbandes: So werden wir als Verband gemeinsam den synodalen Weg unserer Kirche beschreiten. Als Abschluss des Zukunftsprozesses wird es im Herbst 2022 eine Großveranstaltung in Köln geben, wozu alle Mitglieder eingeladen sind! Beschlossen wurde auch die Einsetzung einer Leitbildentwicklung. Schließlich sollen die Ergebnisse des Zukunftsprozesses in ein neues Leitbild aufgenommen werden! In dieser Leitbildkommission wird unseren Diözesanverband und die Region Ost die Kolpingjugendliche Sophia Dziaszyk aus der KF Berlin/ Maximilian-Kolbe voraussichtlich vertreten! Zumindest konnte ich sie nach meiner Rückkehr nach Berlin dafür gewinnen; jedoch muss die Regionalversammlung ihrer Personalie zustimmen.
Angenommen wurde auch eine Erklärung der Region Ost mit dem Titel „Freiheit durch Engagement und Verantwortung (leben) – Erklärung zum Fall der Mauer vor 30 Jahren“. Außerdem nahm der Bundeshauptausschuss eine Neubewertung des Rentenmodells der katholischen Verbände vor. Sie kamen zu der Einschätzung, dass dieses Modell nicht umsetzbar ist und viele Fragen offen lässt.
Interessant war auch die Begegnung mit Herrn Martin Horn, dem parteilosen Oberbürgermeister der Stadt Freiburg. Der mit seinen 35 Jahren voller guter Ideen steckt, wie beispielsweise dem Bau eines Viertels von Sozialwohnungen. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit einem vom Erzbischof Stephan Burger zelebrierten Kolping-Gottesdienst im Freiburger Münster! Dieses ist eingerahmt in eine wunderschöne Altstadt. Die Straßen sind mit frei liegenden Gossen durchzogen. Wer hier feiert und durch die Altstadt muss, landet nicht nur sprichwörtlich „in der Gosse“. Erfreulicherweise habe ich diesbezüglich Glück gehabt!

*Diözesanvorsitzender Adalbert Jurasch (Text)*
*Fotos: Kolpingwerk Deutschland*

# Oasentage in Birkenwerder

Eine bereits länger bewährte Tradition sind die Oasentage der Kolpingjugend in Birkenwerder.
So machten auch wir uns auch in diesem Jahr auf den Weg. Das Thema in diesem Jahr war: “Maria, Mutter Gottes”. Am Freitag Abend hörten wir zunächst einen spannenden Vortrag von Pater Körner und ließen den Abend dann entspannt ausklingen. Der Samstag stand im Zeichen des Schweigens. Hierbei sammelte jeder für sich neue Erfahrungen. Die Zeit des Schweigens war erholsam und lehrend. Wir haben jeweils drei Bibelstellen mitgenommen, welche jeder für sich meditieren und dadurch auch für sich eine neue Bedeutung für Maria abwenden konnte. Am Abend, nachdem wir das Schweigen mit dem Engel des Herrn beendet und dann zusammen Abendbrot aßen, reflektierten wir die Zeit des Schweigens. Außerdem haben wir uns noch einmal gemeinsam mit dem Thema „Maria ist …“ auseinander gesetzt. Beispielsweise ist sie “Mutter”, “eine besondere Frau, die Spuren hinterlassen hat”, wie eine “Schwester”. Maria hat für uns viele Gesichter, jedoch nur ein Mutterherz.
Wir stellten uns auch den folgenden Fragen: Wie kann Maria für mich Mutter sein? Was kann ich von Maria lernen?
Auch im gemütlichen Teil des Abends reflektierten wir noch das Thema und tauschten uns aus. Es war ein gelungener Austausch zwischen Jung und Alt.

Am Sonntag haben wir noch zusammen eine Heilige Messe gefeiert zu der jede*r Teilnehmer*in eine persönliche Fürbitte formulieren und vortragen konnte.
Ein herzliches Danke geht an das Vorbereitungsteam, an den geistlichen Leiter der Kolpingjugend Daniel Buchholz, Diakon Thomas Margraff-Kosch und Monika Buchholz für diese besinnliche Vorbereitung auf den Advent.

*Celina Weber und Sophie Dziaszyk*
*Fotos: Daniel Buchholz*

# Ich war begeistert!

Am ersten Advent hat sich die Kolpingjugend mit einem Stand auf dem Lichtenrader Weihnachtsmarkt präsentiert. Seit vielen Jahren zeigt sich dort die Kolpingfamilie Marienfelde mit Gegrilltem, Gebasteltem, Gebackenem und vielem mehr. Über die Zeit wurde es aber sehr viel Arbeit und man wurde auch älter mit den Jahren… Vor knapp zwei Jahren wurde die Kolpingjugend ins Spiel gebracht, um Kolping weiterhin würdig auf dem Weihnachtsmarkt zu vertreten. Die Anfrage nach Kapazitäten wurde lange im Diözesanen Arbeitskreis besprochen und Mitte des letzten Jahres fiel die Entscheidung, einen Stand zu übernehmen. Wir waren anfangs sehr skeptisch, haben uns aber dennoch getraut diesen Weg zu gehen.

Der Lichtenrader Weihnachtsmarkt ist ein Markt mit einer besonderen Aussage, denn er unterstützt gemeinnützige Einrichtungen und Organisationen, sodass der Erlös für eigene Projekte verwendet werden kann. Insgesamt haben wir zwei Stände mit jeweils unterschiedlichen Konzepten betreut. Die Kolpingkindergruppe Spandau bot verschiedene Steine zum Verkauf an, dessen Erlös an kleine Bauern geht, die diese Steine zum Teil unter sehr schwierigen Bedingungen zu Tage fördern. Am zweiten Stand bot die Kolpingjugend erfolgreich Holzbasteleien, glutenfreie Waffeln, warmen Kakao und den legendären Seehund an.

Sehr erfreut bin ich, dass wir den Gewinn zu 100 Prozent für die Workcamps in Ravensbrück verwenden können und das dringend benötigte Werkzeug anschaffen können, mit dem wir im Frühjahr gleich voll durchstarten können.
Abschließend möchte ich meine Begeisterung über die großartige Unterstützung von allen Helfern ausdrücken. Ob Klein oder Groß, ganz egal. Danke, dass ihr diesen Tag mitgestaltet habt! Im Namen der Kolpingjugend sage ich herzlichen Dank. Denn es war einfach klasse!

*Treu Kolping*

*Sebastian Rybot DL Kolpingjugend Berlin (Text)*
*Daniel Buchholz (Fotos)*

# Kolpingsfamilie Heilig Geist Charlottenburg auf Reisen

Traditionen, richtig betrachtet, halten eine Gruppe fest zusammen. Und so packte die Kolpingsfamilie Heilig Geist wie jedes Jahr im September nach alter Tradition die Reiselust. Und das seit 44 Jahren! Dieses Mal, im Jahre 2019, fuhren 21 Kolpinger per Bus in die Lausitz. Pünktlich um 9:30 Uhr am Donnerstag, dem 19.9.19, ging es los. Unser Pfarrer Pater Dr. Tanye spendete uns den Reisesegen und versprühte dabei viel Weihwasser. Das half. Der Himmel zeigte sich von seiner besten Seite. Es war warm und die Sonne schien. Unser erstes Zwischenziel war Straupitz/ Spreewald, bekannt durch seine Schinkelkirche. Zunächst erfreuten wir uns an einem Picknick, das zwei Kolpingschwestern spendiert hatten - auch das ist Tradition. Nun konnten wir gestärkt die Kirche besichtigen. Um 12 Uhr erhielten wir eine sachkundige Führung durch Herrn Müller. Er ist ein wandelndes Lexikon, wenn es um die Geschichte, die Architektur und die liturgischen Besonderheiten der Kirche geht. Wir waren beeindruckt. Er hatte sich 1 ½ Stunden Zeit für uns genommen. So erfuhren wir u.a.:
Die Kirche ist für dörfliche Verhältnisse sehr groß und fasst 1.300 Plätze. Schinkel hatte sie sehr großzügig geplant. 30.000 Taler kostete der Bau, obwohl in Preußen damals auf Staatsorder nur 8.000 Taler ausgegeben werden durften. 1832 war die Kirche endlich fertig gestellt. Sie zählt bis heute zu den bedeutendsten klassizistischen Bauten Schinkels. Sie ist sehr sehenswert und nur zwei Autostunden von Berlin entfernt.

Ganz in der Nähe befindet sich eine Holländer-Windmühle. Sie ist die letzte produzierende Dreifachwindmühle Europas: Mahl-, Öl- und Sägemühle. Es gab auch gutes Leinöl zu kaufen. Nachdem alles besichtigt war fuhren wir, gestärkt mit Schmalzstulle und Spreewälder Bier, zu unserem Reiseziel nach Spremberg. Der Hotelier begrüßte uns mit einem Glas Prosecco. Schnell waren die Zimmer verteilt und ein Stadtbummel war angesagt. Danach war guter Hunger für das Abendbuffet hilfreich. Anschließend ließen wir den Tag gemütlich ausklingen.

Der nächste Tag war der Stadt Bad Muskau, nahe der Grenze zu Polen, gewidmet. Auf der Busfahrt hielt ich als geistlicher Begleiter eine Morgenandacht - auch eine Tradition. Hans Bading, unser Vorsitzender, war wie immer gut vorbereitet und informierte uns über Fürst Pückler und den weltberühmten Park. Ich ergänzte dazu das ausschweifende Liebesleben des Fürsten und seine ständige Geldnot. Pückler war ein begnadeter Landschaftsarchitekt und sein Park ist heute Weltkulturerbe. Ein Blickfang ist das neue Schloss im Neorenaissancestil. Am Nachmittag fuhren wir in drei Kutschen durch die weitläufige Parkanlage bei weiterhin bestem Wetter.
Die Zeit verging wie im Fluge. Wir mussten weiter. Das Abendessen im Gasthof „Zur Linde“ in Krauschwitz erwartete uns. Dann ging es zurück nach Spremberg ins Hotel. Ein herrlicher Tag ging bei einem freundlichen Gläschen zu Ende.

Der Samstag war der Stadt Senftenberg und der Lausitzer Seenlandschaft gewidmet.

Geistlich gestärkt durch eine Morgenandacht von mir und Gedanken von Antoine de Saint-Exupéry, erreichten wir bei strahlendem Wetter Senftenberg. Bei einem kleinen Bummel durch die Altstadt vorbei an vielen kleinen Geschäften konnte der/die eine oder andere seiner/ihrer Kauflust frönen. Nach einem Imbiss am Marktplatz wanderten wir vorbei an der Spremberger Festung aus der Renaissancezeit (heute ein Museum) durch den Stadtpark zum Stadthafen am Senftenberger See. Dieser hat eine Wasserfläche von 1.300ha und ist damit einer der größten künstlich angelegten Seen Deutschlands mit einer schönen Marina. Er entstand durch die Flutung des ehemaligen Braunkohle-Tagebaus. Das Wasser ist klar und wir konnten sogar Fische sehen. Hier begann nun unsere Bustour durch die Lausitzer Seenlandschaft. Hans hatte uns einen sehr kundigen Gästeführer engagiert: Er war ein ehemaliger Ingenieur des Braunkohletagebaus, der uns die Probleme der Lausitz, aber auch die Schönheiten dieser Landschaft zeigte.

Die Sorge um den Verlust der Arbeitsplätze in der Lausitz war unüberhörbar. Eine Besonderheit und touristische Attraktion zeigte er uns am Sornoer Kanal nahe dem Sedlitzer See, nämlich den „rostigen Nagel“. Das ist ein Aussichtsturm aus Corten-Stahl, 31m hoch, der an stählerne Bergbaugeräte erinnern soll. Natürlich bestiegen ihn viele von uns. Auch unser Kolpingbruder Hanne Wehner ließ sich den Aufstieg nicht nehmen und Hanne ist schließlich schon 90 Jahre alt. Eine wahrlich sportliche Leistung! Von oben hatten wir einen herrlichen Blick über die Landschaft, sahen auch, wie wenig Wasser die Schwarze Elster nun nur noch hat. Der Regen bleibt aus.
Wir konnten aber auch sehen welche Gebiete noch geflutet werden sollen. Unsere Tour endete am Großräschener See, der aus der Flutung des Restlochs des Tagebaus Meuro entstand. Dort gibt es auch einen Hafen mit Mole und eine schön angelegte Seebrücke. Sogar Wein wurde angebaut. Leider konnten wir nicht länger verweilen, obwohl das Wetter und die Gastronomie sehr einladend waren. So fuhren wir voller neuer Eindrücke zurück nach Spremberg. Im Hotel wartete ein versprochener Grillabend auf uns, der doch etliche Wünsche offen ließ. Da es nach Sonnenuntergang sehr frisch wurde und wir nur draußen auf der Terrasse sitzen konnten, gab der Wirt einen Schnaps aus. Aber die Kälte zog doch in die Knochen. Und so zog sich eine/r nach dem/r anderen ins warme Bett zurück. Die mit dem großen Sitzfleisch harrten noch kräftig aus.

# Kolpingsfamilie Heilig Geist Charlottenburg auf Reisen

Am letzten Tag gingen wir nach dem Frühstück zur Messe in die nur 20m entfernte Kirche St. Benno. Der Pfarrer begrüßte uns freundlich in der vollen Kirche. Kein Platz blieb frei. Ja, es mussten sogar Gottesdienstbesucher stehen. So voll war die Kirche! Ein hoffnungsvolles, sichtbares Zeichen des lebendigen Katholizismus in der Lausitz. Nach der Messe begrüßte uns ein alter Kolpingbruder. Er hat über 40 Jahre Mitgliedschaft, ist aber der Letzte seiner Zunft!

Jetzt hieß es Abschied nehmen. Die Koffer waren im Bus verladen und ab ging es zum letzten Highlight auf dieser Reise, dem Besucherbergwerk F60 in Lichterfeld. Dort steht eine riesige Abraumförderbrücke, die von der Geschichte des Braunkohlebergbaus zeugt. Dieser Gigant der Technik ist 502m lang, 80m hoch und wiegt 11.000t. Er wird wegen der Stahlkonstruktion auch „liegender Eiffelturm“ genannt, obwohl der Pariser Eiffelturm im Vergleich „nur“ 302m hoch ist. Bei der fantastischen Technikkunst der Bergbauingenieure kann man nur staunen.

Nachdem wir uns mit einer Suppe gestärkt hatten, mussten wir endgültig Abschied von der Lausitz nehmen. Im Bus konnte aber keine Trauer aufkommen. Kolpinger sind fröhliche Menschen. Hans und Manfred erzählten Witze und Klaus Lammert begleitete auf seinem Akkordeon unsere Gesänge im Bus.

Viele Volkslieder verkürzten die Zeit bis Berlin. Den Schluss machte das Lied „Kein schöner Land in dieser Zeit“. Ja, das passte!

Eine eindrucksvolle Reise ging zu Ende. Wir hatten eine Landschaft im Umbruch kennengelernt. Viele Menschen blicken voller Sorgen, aber auch voller Hoffnung in die Zukunft. Unsicherheit macht sich breit. Unser Verständnis ist gefragt. Der Tourismus ist vielleicht die Zukunft der Gegend. Mir schien das unausgesprochene Motto „Wir machen das Beste daraus!“ zu sein.

Dass sie uns das alles vermittelt haben, das danken wir Hans und Waltraud Bading. Man kann nur erahnen, wie viel Mühe und Arbeit in der Vorbereitung steckten. Herzlichen Dank und Vergelt´s Gott euch beiden!

*Manfred Kammerer, geistlicher Begleiter*
*der Kolpingsfamilie Heilig Geist*
*Text und Foto*

# Ein Diplomat in New York

Am 14. November 2019 hatte die Kolpingsfamilie Lichtenrade einen besonderen Gast:
Dr. Andreas Pfaffernoschke, ein Mitglied der Pfarrgemeinde. Er folgte unserer Einladung und gab im gut gefüllten Pfarrsaal einen Überblick über seine drei-jährige diplomatische Tätigkeit in New York.
Und da erkannte der Zuhörer schon am Anfang wie schwierig es sein kann eine Wohnung in New York zu finden, wenn die Werdegänge etwas anders als bei uns in Deutschland sind.

Andreas Pfaffernoschke war im Sicherheitsrat tätig. Seine Aufgabe bestand darin, für Themen, die die Bundesrepublik Deutschland gerne behandelt haben möchte, Mitstreiter zu finden. Diese sollten eventuelle Beschlüsse mittragen.

Den Zuhörern wurde auch schnell klar wie schwierig es ist, eine Resolution in den Sicherheitsrat zu bringen. Berücksichtigt werden muss dabei, dass jedes Mitgliedsland seine eigenen Interessen einbringen will. Dabei darf man die fünf ständigen Veto-berechtigten Mitglieder USA, Russland, China, Großbritannien und Frankreich nicht vergessen. Beispiel: Eine Resolution zum Thema Krim ist zum Scheitern verurteilt.

Wir danken unserem Gast Andreas Pfaffernoschke für seinen spannenden Vortrag und für die interessanten New York Bilder, die er mitgebracht hat.

*Winfried Wieczorek, KF Berlin-Lichtenrade*
*Text und Foto*

# Unser Traditionsbanner - Ein Spendenaufruf zur Restaurierung!

Letztes Jahr habe ich, im Zusammenhang über den böhmischen Diözesansenior Josef Tippelt und seinem Bannerlied, über die Bedeutung des Banners für unseren Verband geschrieben. Dieses Mal möchte ich euch unsere Traditionsfahne vorstellen, die dringend restauriert werden muss! (siehe Abbildung). Das Banner hat eine sehr bewegte Geschichte hinter sich: Gefertigt wurde es für 1200 Reichsmark im Jahr 1902 zusammen mit drei Schärpen in der schlesischen Hauptstadt Breslau, die damals auch Sitz unseres Diözesanverbandes war, das 50-jährige Stiftungsfest des Berliner Gesellenvereins! Seitdem wurde das Banner zu vielen wichtigen Anlässen, wie zum Beispiel dem 75-jährigen Stiftungsfest, getragen. Durch die Umbenennung des Gesellenvereines in Deutsche Kolpingsfamilie und der Einführung des uns bekannten Kolpingbanners, den Verbot des Verbandes durch den Nationalsozialismus und den Krieg geriet das Banner in Vergessenheit! Wiederentdeckt wurde es von unserem Kolpingbruder und Diakon Winfried Schönfeld. In einer E-Mail schrieb er mir dazu: „Lange Zeit lag diese Fahne mit 5 weiteren Fahnen auf dem Dachboden von St. Clemens in der Stresemannstraße, bis Alfred Kneifel sie Mitte der 70er Jahre in die Methfesselstraße brachte. „Dieser alte Kram" fand aber keine weitere Beachtung und sollte entsorgt werden. Mit Zustimmung des Vorstandes habe ich eine Fahne an mich genommen. (Von den anderen 5 Fahnen fehlt jede Spur. Sie sind sicher "entsorgt" worden.) Diese, von mir sichergestellte Fahne, hing bis 2012 in meiner Lübecker Wohnung (siehe Bild). Danach habe ich sie auf einen Holzrahmen aufgezogen und aus Werbegründen im "Kreuzberger Himmel" aufgehangen. Als die Gaststätte einen neuen Pächter bekam und er kein Interesse daran hatte, habe ich die Fahne wieder an mich genommen und sie dem DV zur Verfügung gestellt, wo sie bisher ein Schattendasein führte.“

Ein Zitat von Adolph Kolping lautet: „Man sichert sich die Zukunft, wenn man die Vergangenheit ehrt.“ Wir müssen unserem Kolpingbruder Winfried Schönfeld dankbar sein, dass er das Traditionsbanner im wahrsten Sinne des Wortes gerettet hat und vor allem die Bedeutung des Banners erkannte.

Das Banner verfügt über eine wunderbare Symbolik: Die Vorderseite zieren diverse Wappen. Links befindet sich der Reichsadler des Deutschen Reiches! Darauf bezieht sich auch der Schriftzug, welches das Banner umrundet und auch im Matthäusevangelium zu finden ist: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist“ (Matthäus 22,21). Bekanntlich existierte 1852 zur Gründung des Berliner Katholischen Gesellenvereins das Kaiserreich noch nicht! Es wurde erst 1871 nach dem Deutsch-französischen Krieg in Versailles proklamiert! Das Wappen ist also eine Hommage an den Kaiser bzw. das Deutsche Kaiserreich! In der Mitte befindet sich das Wappen von Leo XIII, dem damaligen Papst. Leo XIII war von 1878 bis 1903 Papst und vor allem Schöpfer der Sozialenzyklika „Rerum Novarum“, als deren Wegbereiter unser Verbandsgründer Adolph Kolping gilt! Schließlich befindet sich als letztes Emblem das Berliner Stadtwappen als Ort des Berliner Katholischen Gesellenvereins.

Noch interessanter ist die Rückseite des Banners: In der Mitte ist die Heilige Familie in der Szenerie einer Tischlerwerkstatt dargestellt. Der heilige Joseph stützt sich auf eine Axt, die Gottesmutter Maria hält eine Spindel in der Hand, während der als Jugendlicher dargestellte Jesus die Schrift erklärt. Die ganze Szenerie nimmt auf Arbeit und Gebet Bezug. Verdeutlicht wird es durch den in Rot eingestickten Schriftzug „ora et labora“, der aber kaum zu lesen ist!

An den vier Ecken des Banners befinden sich mit Symbolen und Schriftzug dargestellte Tugenden des Katholischen Gesellenvereins:

**Eintracht und Liebe**
Symbolisiert wird diese Tugend durch den Händedruck. Dieser Händedruck ist auch dargestellt beim Gesellendenkmal vor der Minoritenkirche in Köln.
Der wandernde Geselle und der Gesellenvater Adolph Kolping begegnen sich auf Augenhöhe und drücken sich die Hände. Ein Zeichen von Verbundenheit und Liebe!

**Religion und Tugend**
Dieses Motto des Gesellenvereins wird auf dem Banner mit dem althergebrachten Symbol Glaube (Kreuz), Liebe (Herz) und Hoffnung (der rettende Anker) dargestellt.

**Frohsinn und Scherz**
Der Frohsinn und Scherz findet in der Lyra seinen Ausdruck.
Die Lyra oder Harfe ist ein uraltes Symbol für für Tanz, den Gesang und die Musik!

**Arbeitsamkeit und Fleiß**
Die Tugend wird durch Bienen und einen Bienenkorb symbolisiert. Von altersher stehen die Bienen in zahlreichen Kulturen als Symbol für Arbeitsamkeit und Fleiß! In der Kirche gibt es auch zahlreiche Deutungen von Biene und Bienenkorb! Der heilige Ambrosius verglich zum Beispiel die Kirche mit einem Bienenkorb und die Bienen als die gläubigen Christen!

Zu der Fahne gehört auch eine Bannerstange mit Aufhängungen für die nicht mehr existierenden Schärpen! Auf der Stange sind zahlreiche Plaketten aus Messing und Silber angebracht. Dazu schreibt Diakon Schönfeld: „Die Plaketten auf dem Stab sind Glückwünsche verschiedener Vereine zum 50- und 75-jährigen Jubiläum. Die beiden Plaketten von der Seligsprechung Kolpings und dem 10jährigenJubiläum habe ich aus Rom mitgebracht und am Stab befestigt."

Nun habe ich die Idee das Traditionsbanner fachgerecht restaurieren zu lassen, weil es sich in einem bedauernswerten Zustand befindet: Die Metallfransen fallen ab, das Herz im Symbol Glaube, Liebe, Hoffnung hat einen Riss! Der Schriftzug "ora et labora" ist kaum noch vorhanden etc.

Wenn es restauriert ist, kann es zu ganz besonderen Anlässen, wie zum Beispiel 170 Jahre Kolpingwerk Berlin im Jahr 2022 oder bei der zukünftigen Heiligsprechung von Adolph Kolping getragen werden. Weiterhin findet es einen Ehrenplatz im Diözesanbüro!

Eine fachgerechte Restaurierung wird viel Geld kosten! Deshalb hoffe ich auf die Unterstützung unserer Mitglieder. Ich kann mir vorstellen, dass wir es durch Spenden gemeinsam bewerkstelligen können. Als Anreiz habe ich für alle Mitglieder, die 50,00 € Spenden, folgende Idee: Ich werde eine neue Plakette aus Silber für die Bannerstange anfertigen. Auf der Plakette wird der Schriftzug: „Banner restauriert (Jahreszahl)" stehen. Außerdem werden alle Spender ab 50 € mit Namen auf dieser Plakette eingraviert! Im KiEB wird ein aktueller Stand der Spenden in einem Spendenbarometer dargestellt, bis die zur Restaurierung notwendige Summe erreicht ist!

Sofern ich ein annehmbares Angebot und mit dem Diözesanvorstand gesprochen habe, werde ich in den nächsten Ausgaben dieser Zeitschrift den Startschuss zur Spendensammlung geben.

Ich hoffe auf Eure Unterstützung dieses einzigartige Banner für unseren Verband zu erhalten. Ich schließe mich den Worten an, die mir unser Kolpingbruder Winfried Schönfeld schrieb: „Da mein Herz schon an dieser Fahne hängt, freut es mich, dass sie nun wieder zur Geltung kommen soll."

*Treu Kolping*
*Euer Diözesanvorsitzender*
*Adalbert Jurasch (Text)*
*Adalbert Jurasch (Fotos)*

# Eduard-Müller-Gedächtnisfeier mit Weihbischof Dr. Matthias Heinrich

Die Eduard-Müller-Gedächtnisfeier erinnert an den Missionsvikar Eduard Müller (1818-1895), den ersten Präses des Berliner Kolpingwerkes.
Als Präses war er maßgeblich am Aufbau des Kolpingwerkes und als Missionsvikar am Aufbau der katholischen Gemeinden in und um Berlin beteiligt! Die katholischen Vereine wählten ihn 1888 zum „Generalpräses der katholischen Vereine Berlins“.
Außerdem war er Reichstagsabgeordneter, Studentenseelsorger und wie sein Freund Adolph Kolping auch Publizist!

Am 13.10.2019, Festtag des Heiligen Eduard, versammelten sich die Mitglieder des Kolpingwerkes mit 14 Bannern aus den Kolpingsfamilien und die Gemeinde St. Clara zur Eduard-Müller-Gedächtnisfeier. Die Festpredigt übernahm der Berliner Weihbischof Dr. Matthias Heinrich, der das Wirken Eduard Müllers würdigte und ihn weiterhin als Apostel Berlins bezeichnete! Auch die Kolpingsfamilie Berlin-Neukölln/St. Eduard feierte ihr 90-jähriges Bestehen!

Rundum war es eine gelungene Feier; doch von Jahr zu Jahr werden es immer weniger Mitglieder, die daran teilnehmen. Darauf hat mich auch der Bezirksverband West in seinem Sitzungsprotokoll zum Beginn des Jahres hingewiesen!
Deshalb werde ich mit dem Diözesanvorstand besprechen, ob es Sinn macht, die Eduard-Müller-Feier nicht jedes Jahr stattfinden zu lassen.

*Adalbert Jurasch*
*Diözesanvorsitzender*
*Text und Foto*

# Termine

## Diözesanverband Berlin

| | |
|---|---|
| 07.03.2020, 14 Uhr | Diözesane Veranstaltung zum Kolping-Upgrade (Diözesandialog mit Fortführung der Ergebnisse des bundesweiten Forum zum Zukunftsprozess in Fulda) im Pfarrsaal St. Bonifatius, Yorckstr. 88 G in 10965 Berlin |
| 27. -29.03.2020 | Generationsübergreifender Arbeitseinsatz in Ravensbrück |
| 15. – 17.05.2020 | Diözesankonferenz der Kolpingjugend DV Berlin in der Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück |

## Bezirksverband West

Der Bezirksverband West lädt ganz herzlich die Kolpingsfamilien des Diözesanverbandes Berlin zu einer Dampferfahrt ein!
**Termin: 06.06.2020**
Treffpunkt: Anlegestelle Spandau am Lindenufer **Beginn**: 11:00 Uhr, **Ende**: 15:00 Uhr
Fahrtroute: Unterhavel Richtung Potsdam mit Besuch der Sacrower Heilandskirche
Dampfer: MS Havelland, **Preis:** €15,00 inkl. Kaffeegedeck
**Anmeldungen** nehmen gern Cordula Stiller (cordula.stiller@gmail.com) oder Gerhard Kurpan (g.kurpan@t-online.de ) entgegen. Die Zahlung der Teilnehmergebühr für die Dampferfahrt bitte vorher auf folgendes Konto überweisen:

| | |
|---|---|
| Kontoinhaber: | Gerhard Kurpan |
| IBAN: | DE13 1007 0024 0313 9920 00, BIC: DEUTDEDBBER |
| Betr.: | Kolping BV West, Dampferfahrt 2020, Teilnehmer: NAME |

**Anmeldung bis spätestens 21.05.2020.**

**So. 22.03.2020, 10.30 Uhr**
40 Jahre KF Maximilian Kolbe
**Bitte mit Banner und anschließend ein gemütliches Beisammensein.**

**Di. 07.04.2020 um 19:30 Uhr** in Regina Martyrum Kreuzweg

**Di. 12.05.2020 um 19 Uhr** Maiandacht in der Kirche Behnitz

## Bezirksverband Nord-Ost

| | |
|---|---|
| 14.03.2020, 10 Uhr | Einkehrtag zur Fastenzeit des BV Nord/Ost mit Pater Thomas Treutlier OP im Gemeindezentrum von St. Aloysius: Schwyzer Str. 4, 13349 Berlin-Wedding |
| 28.05.2020, 19 Uhr | Vorständesitzung des BV Nord/Ost in St. Marien, Reinickendorf, Klemkestr. 5 Berlin-Reinickendorf |

## Bezirksverband Süd-Ost

| | |
|---|---|
| 04.03.2020<br>17.00 Uhr | Treffen der Vorsitzenden der KF im BZV Süd-Ost<br>in der Pfarrei Corpus Christi, Conrad-Blenke-Str. 64, Berlin |
| 20.06.20 | Bezirksverbandstag des BZV Süd-Ost |

**Busfahrt nach Polen** Kosten: 55 €
**Fahrt:** 07.00 – 20.00 Uhr ab / an Berlin mit Zustieg in Fürstenwalde
**Programm**: Führung in der Renaissance-Holzkirche in Klemzig, Mittagessen in Züllichau, Christkönigsstatue in Schwiebus, Sanktuarium mit Andacht in Schwiebus
**Anmeldung**: über die Vorsitzenden der KF im BZV SO bei Kolpingbruder W. Hill.
Die Vergabe der Plätze erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen.
Ergänzende Informationen zur Fahrt und zur Bezahlung erhalten die Kolpingsfamilien mit einem Aushang zugesandt.
**Rückfragen an: Kb Werner Hill, Tel.03361-4600**

Bei Veranstaltungen mit diesem Zeichen sind Banner ausdrücklich willkommen!

## Termine aus dem Seniorenkreis Kolpingsfamilie Zentral

19.02.2020 15.30 Uhr
30 Jahre Mauerfall -
das DDR- und Mauerquiz
Monika

4.03.2020 15.30 Uhr
Wo gehen wir hin mit den Kolpingsenioren Kolping-Zentral? – Zeit zum Austausch

18.03.2020 15 Uhr
Kreuzwegandacht
Anschließend Kaffee trinken

1.04.2020 15 Uhr
Filmnachmittag „Papst Franziskus-ein Mann seines Wortes“

15.04.2020 15.30 Uhr
Pfarrer Alarcon stellt sich vor

29.04.2020 15.30 Uhr
Bischöfe und Erzbischöfe im Bistum Berlin
Christa Stiebitz

13.05.2020 15 Uhr Maiandacht
Anschließend Kaffee trinken

Die Veranstaltungen der Kolpingsfamilie Zentral/ des Seniorenkreises finden im Gemeindezentrum
Maria Frieden statt:
Kaiserstr. 28
12105 Berlin-Mariendorf.

Gäste sind herzlich willkommen!
Ansprechpartnerin:
Monika Maschler
Telefon: 030/7428614

## Anmeldung zur Teilnahme am diözesanen Zukunftsdialog im Rahmen des Kolping Upgrade am Sonnabend, den 07.03.2020

**Begrüßung: Adalbert Jurasch**
Diözesanvorsitzender Kolpingwerk DV Berlin

**Moderation: Daniel Buchholz,**
BuB-Begleiter Kolpingwerk DV Berlin und Geistlicher Leiter der Kolpingjugend DV Berlin

**Gast: Sven-Marco Meng**,
Bundesvorstandsmitglied Kolpingwerk Deutschland

**Ort**: Pfarrsaal St. Bonifatius, Yorkstr. 88 G in 10965 Berlin

**Zeit**: 14 – 17 Uhr, dazwischen Pause mit Kaffee und Kuchen

Damit wir die Veranstaltung besser planen können, wäre es schön, wenn Du Dich bis spätestens **03.03.2020**
per Email: **info@kolping-berlin.de** oder per Telefon: **030/78951286** im Diözesanbüro anmelden könntest!

**Redaktionsfehler in der Ausgabe 04-2019**
In der letzten Ausgabe wurden die ehemaligen Mitglieder Marta Czopek , Natalia Skowron (beide KF Spandau) und Ruth Mosch (KF Berlin-Mariendorf) versehentlich unter der Rubrik der Verstorbenen aufgeführt.
Für diesen redaktionellen Fehler möchte ich mich hiermit entschuldigen.

Alle Genannten weilen noch unter den Lebenden!

*Adalbert Jurasch, Diözesanvorsitzender und Chefredakteur*

IMPRESSUM:

Kolping im Erzbistum Berlin ist die Mitgliederzeitschrift des Kolpingwerkes im Erzbistum Berlin e.V.

Yorckstraße 88F
10965 Berlin
Telefon: 030/ 78 95 12 86
Fa:x 030/ 78 95 12 87
(gleichzeitig Herausgeber)

Kontoverbindung:
Kolpingwerk im Erzbistum Berlin e.V.
PAX-Bank eG
IBAN: DE14 3706 0193 6000 8000 13
BIC: GENODED1PAX
kolping-berlin@arcor.de
www.kolping-berlin.de

Verantwortlich
im Sinne des Pressegesetzes
und Redaktionsanschrift:
Chefredakteur
Adalbert Jurasch
Menckenstraße 15
12157 Berlin
0172 - 9132900
kieb-redaktion@gmx.de

Redaktionelle Mitarbeit:
Kerstin Ciensky
kieb-redaktion@gmx.de

Titelbild: Daniel Buchholz

Fotos, die am Ende des Artikels nicht mit einer Quelle benannt werden, sind von Adalbert Jurasch.

Der Bezugspreis für
Mitglieder: 2,50 Euro im Vierteljahr,
Jahresabonnement: 10,00 Euro
(einschließlich Zustellentgelt).
Jahresbezugspreis für
Nichtmitglieder im DV Berlin: 14,00 Euro.

Für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Beiträge mit vollem Verfassernamen geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Gestaltung, Satz und Druckvorlagen:
www.dietmarschonert.com

Druck:
PieReg Druckcenter Berlin GmbH

**Das nächste KiEB erscheint am 16.05.2020**

**Redaktionsschluss für die Ausgabe 2/2020 ist am 10.04.2020**